Hallo, noch einmal. Und herzlich willkommen. Und erste Frage, Anna. Was hat sich gut getan? Ja, ich habe heute mal so viele Unterlagen ausgedruckt und habe erstmal jetzt ein Ordner angelegt, weil ich festgestellt habe, dass ich über den MacBook hier einfach nicht so viel gesehen habe, als wenn ich über einen normalen Computer gegangen bin. Das war schon eine andere Darstellung. Wie ist das hier ein bisschen komisch alles? Ich muss das mal ins Lot alles bringen. Also habe ich mir dann so ein paar Unterlagen dann auch ausgedruckt, um mal zu gucken, dass ich mal so ein Leitfaden finde und dass ich mal irgendwie so schnell mal nachgucken kann oder mal wirklich nochmal durchlesen kann und denken, was haben die eigentlich jetzt mit mir gemacht oder was mache ich jetzt mit den Leuten? Wie gehe ich dann vor? Also ich hatte schon, ich habe schon sehr viele Gedanken auch, aber irgendwie passiert noch gar nichts bei mir. Okay, zu Job. Man will ja eigentlich schneller, aber das geht ja nicht schneller. Ich muss mich dann wieder in der Geduld üben. Und wenn du die Geduld aufhörst, dann gibt es immer noch Belangnot. Ja, weil das soll ja immer von jetzt auf gleich immer alles sofort passieren und das ist es ja nicht, das muss ja wachsen. Das ist ja logisch. Also ich habe da schon Verständnis für mich, aber manchmal überkommt ein, doch dann halt eben so dieses, wie soll ich sagen, dieses Mehr wollen oder sich selber zu justieren oder selber zu kontrollieren, wo stehst du schon oder was ist da oder wie kannst du vorgehen? Wie kannst du die Leute ansprechen? Was kannst du denn schon mal erzählen? Ich habe dann wohl schon mal gesagt, so wie heute hatte ich eine Kundin und da kamen wir ja wieder auf das Thema, dass ich nächstes Jahr dann in Rente bin und ich will ja nicht mit aus Langeweile sterben hier, sage ich, ich habe schon wieder ein neues Programm angefangen. Ich möchte gerne was ganz anderes machen. Und ja, was denn? Ja, was denn? Ich sage, ja, ich lasse mich coachen, da mache ich halt eben eine Ausbildung und ja, was denn? Ja, ich sage ein Berufungskoch, sage ich, ich werde aus meiner Berufung leben, werde dann halt Menschen helfen, wenn die da selber in Stocken geraten und werde die dann unterstützen. Das mache ich ja jetzt im Grunde genommen auch und das ist ja ganz nett und so, aha, aha, ja mehr kommt da nicht. Ich bin mal gespannt, ich bin ja ganz vorsichtig mit der Aussage, ich sage bloß nichts Falsches, dann falsche Wort kannst du nicht zurückholen. Sehr gut, danke dir. Danke an Costa Rica. Hallo ihr Lieben. Hi. So, es geht langsam wieder, also diese Schwindelgeschichten, die halten mich doch ganz schön in Schach. Ich bin immer wieder am Gebieten und es wird dann wieder besser und dann kommt es wieder und wird wieder besser, es ist gerade nicht so einfach, aber ich mache es beste draus. Sehr gut. Sehr schön. Und hast du schon etwas angeschaut? Du, ich gucke weiter, ich arbeite weiter durch, ich mache mir die Notizen. Nicht das, ich habe auch in die WhatsApp-Gruppe eine Predigt rein getan, hast du das zufällig gesehen? Zwei Stunden Predigt? Weiß ich nicht, wie lange das dauert. Ja, von dem Amerikaner. Aha. Ja, ich habe es zur Hälfte geguckt, ich wollte heute den zweiten Teil angucken. Okay, gut. Und hast du schon Sachen angeschaut von diesem Lasslungs- und Lebe, anhören können? Von was? Das habe ich dir auch zugeschickt in WhatsApp. Okay, dann nicht. Ja, gut, dann kriegst du etwas bald. Also eine WhatsApp-Gruppe, da habe ich auch keine Ahnung von dem, was du da immer wieder sagst, WhatsApp-Gruppe. Mein Wert, mein Preis, die Gruppe. Ja, da ist nichts. Ich weiß nichts von WhatsApp-Gruppe. WhatsApp, du bist im Facebook. Aha, okay. Hallo, liebe Irmgard, was hat du alles getan? Ich habe gar nicht erzählt. Hab ich dich eigentlich schon richtig, richtig, richtig Danke sagen können? Für? Für. Für. Für. Vieles, vieles, vieles. Noch nichts, aber ich bin bereit. Ich habe eine schöne Karte, schöne Blumen. Wunderschön. Meine Mama hat Überreich gesegnet. Und unter und. Ja, ich sage vielen Dank für die schöne Zeit. Es war richtig schön, für uns so zurückzukommen. Es stehen immer noch die Sonnenblumen auf dem Tisch. Und die schöne Karte dazu. Ja. Sehr gerne. Danke euch. Sehr gerne. Jetzt habe ich dich hinzugehen. Ich habe gedacht, du warst schon dazu. Dann ist mir leider noch. Alles gut. Okay. Jetzt habe ich dich. Ja, danke schön. Jetzt habe ich zuerst mal gesagt, was ich bei uns Gutes getan habe. Durch dich Irmgard. Und jetzt, was ich bei dir Gutes getan habe. Ich habe mich mit meinen Eltern. Und. Ja, und das ist ihnen wieder miteinander nicht ganz so gut gegangen. Und meine Mutti hat dann gesagt, wie ich gegangen bin. Es war richtig gut, dass du da gewesen bist. Und das sagt sie eigentlich so nie. Also, ich weiß, ich freue sie jedes Mal, wenn ich komme. Aber so diese Aussage, da haben wir gedacht, oh wow. Also, es hat was gemacht mit ihnen. Ja, richtig schön. Ja, genau. Und gestern war ich bei der Dame, die den Wachspeicheldrösenkrebs hat. Da habe ich den Hausbesuch gemacht. Und sie hatte schon so eine riesengroße Angst gehabt, wenn da ein neuer Friseur kommt ins Haus. Und sie hat wirklich tot krank ausgeschaut. Und ich habe gewusst, ich habe 20 Jahre lang Hausbesuch gemacht. Ich wusste, das kann ich voll gut. Und die Frau hat sich dann ganz, ganz geschwind. Ich habe das schon ganz schön sicher gefühlt und wohler gefühlt. Und ich habe noch was nicht, also ich habe noch gar nicht viel gemacht. Und sie hat gesagt, sie ist eine Profi. Und ich habe richtig gespürt. Das war so eine Gewissheit. Ich bin gar nicht überrascht. Das fühlt sich so gut an. Das war für mich noch ein richtiges Geschenk. Durch das, was ich dort erlebt habe. Und mit der Frau, was auch in ihr passiert ist, dass sie sie wieder als Frau gefühlt hat. Schon währenden frisieren sie sich so gut gefühlt. Und das war sehr, sehr schön zu sehen. Ja, genau. Danke dir. Danke. Dann habe ich dann gedacht, wir machen sie es ein bisschen ordnung in deinem Kopf, Anna. Ja, bist du fertig? Ja, okay, okay. Okay, gut. Also, der Ablauf ist so, dass du zuerst deinen Herz gut erkennst, deine vier Sehnsüchte. Ja, das ist der erste Schritt. Und durch diese vier Sehnsüchte verändern sich Sachen in dir. Und du beginnst, weil dir ist ernst nehmen, ist die erste Sehnsucht. Ja, wenn ich mich gut erinnern kann. Das heißt, dass du lernst, das auch immer mehr für dich umzusetzen und dann auch anderen weiterzugeben, diese Gabe von dir. Ja? Danach haben wir den Berufungssatz gemacht. Und danach, nach dem Berufungssatz geht es einfach darum, dass wenn du mit Menschen sprichst, ja, genauso sprichst wie bis jetzt. Keine Veränderung. Aber danach wollte ich noch kurz etwas sagen. Danach geht es weiter. Das sage ich auch gleich. Aber diese Sehnsucht-Satz ist zuerst so wichtig und darin auch die Ergebnisse zu sehen. Was heißt es wirklich, sich ernst zu nehmen? Wenn wir fragen, was hat sich Gutes getan, sagst du, weiß ich jetzt gerade noch nicht. Und das ist sehr oft ein Grund, weil wir so diesen Blick für dieses Große haben wollen und auch das kleine Nicht-Ehren, was sich schon getan hat. Es sind manchmal so Kleinigkeiten, die sich in uns schon verändert haben, dadurch, dass wir unsere Sehnsüchte herausgefunden haben. Aber wir wollen ja immer noch mehr. Wir wollen mehr. Wir wollen verändert werden. Wir wollen, dass die Welt verändert wird. Wir wollen, dass Menschen verändert werden. Und und und und. Aber wenn wir nicht lernen, dieses Prozess zuerst für uns zu durchlaufen, werden wir auch die anderen nicht helfen können. Der Prozess in uns ist das Wichtigste, was die Bibel auch wieder sagt. Das, was ich in euch tu, ist das Wichtigste. Und wir sind aus Christen so sehr darauf ausgerichtet, wie können wir die Welt verändern? Weltfrieden, die Menschen müssen sich, die Menschen müssen sich zu Gott bekehren. Ja, damit habe ich jetzt aufgehört. Ich bin schon ruhiger geworden. Das ist schon mal gut. Das ist ein guter Erkenntnis. Das war ja eine Zeit lang. Da habe ich auch gedacht, ich muss jedem Menschen dann irgendwo auf die Sprünge helfen. Oder muss jedem dann auch von Jesus erzählen. Und der muss sich bekehren. Und die müssen sich befreien und was was ich. Also ich bin da sehr relaxed geworden mittlerweile. Also wirklich sehr geduldig. Wir hatten einen ganz großen Bibel, wo wir das für sich vertragen. Aber das ist schon mal der erste Schritt. Der zweite Schritt ist dann wirklich zu sich zu kommen und den Prozess in sich zu sehen, was dadurch entsteht, wenn wir unsere Sehnsüchte verunzecken. Weil durch die Sehnsüchte in uns werden wir in der Ruhe einzukrehen. Solange ich immer wieder sage, was soll ich jetzt machen, sind wir nicht in der Ruhe. Sind wir nicht in der Ruhe? Ja, klar. Sind wir nicht in der Ruhe verordnet? Ich merke gerade, dass wenn ich aufstehe und den mit Furr geht, wenn ich mich hinlege, wird es besser. Offensichtlich Ruhe. In die Ruhe einkehren, horizontale Ruhe. Genau. Deine Stimme war auch ein bisschen so eingefroren. Da kam ganz ruhig, kam der rüber. Zeitlupe. In der Ruhe einzutären ist nicht eine, eine, eine, eine Thema, wo ich meinen Körper hinlege, sondern ist eine Position, wo ich mich weiß, wo ich drin bin. Ruhren können wir auch, wenn wir sehr aktiv sind. Ich ist mir bewusst, aber ich tue es immer. Aber ich sag es dir trotzdem öfters wieder, weil wir brauchen dieses Bewusstsein. Ich weiß das, ich kenne das. Ich habe das schon mal gehört. Ich habe auch schon vieles gehört, was ich noch nicht lebe. Ich bin froh, dass es immer wieder Menschen gibt, die mich wiederholt, und wiederholt, und wiederholt. Sachen, Sachen, die ich schon immer wieder gehört habe. Weil das Bewusstsein kommt von hören, und von hören, und von hören, und von hören, der gute Botschaft. Deswegen ist es so wichtig, dass wir lernen, in einem Empfangsmodus zu gehen, wenn wir etwas wiederhören, und wiederhören, sehr oft, wenn wir dann gleich sagen, ja, das habe ich schon gehört. Sind wir schon wieder aber ein Punkt, wo genau unser Punkt liegt? Ich habe ja absolut in der Ruhe zum Beispiel die Werkbank fertig gebaut. Total in der Freude, in der Ruhe, im Frieden, ohne Stress. Und habe gemerkt, wie mein Kreislauf und Gleichgewichtssystem mir das kritisiert hat. Das meine ich damit. Ich neige dazu auch in der Ruhe. Ich habe jetzt nicht Panik oder Aktionismus, sondern einfach dieses, ich weiß es nicht, ich kann es nicht alles erklären. Ich proklamiere, dass das jetzt weggehen soll, dass der Schwindel gehen soll, dass die Hörstörung weggehen soll. Ich greife dich, Herr Borsum, nicht rechtfertigen. Das ist wirklich wichtig. Ich bin mir auch sehr froh, dass es nicht wirklich wirkt, wenn es auch gesagt wird, wenn du schon in diesem Prozess drin bist. Ich freue dich darüber. Aber du hast nicht immer gesagt, ich mache das, ich weiß, wie es ist. Sondern lass dich einfach davon beriesen, wie der Schnee einfach runterfällt. Nimm es einfach auf. Und überhaupt ohne irgendwie ein schlechtes Gefühl zu haben. Ich mache das ja eh schon, aber wir sind alle in dieser Prozesse drin. Deswegen ist es so wichtig, dass wir eben wieder lernen, das zu hören und zu hören, ohne dass wir uns da das Klühl haben müssen, uns dafür wieder rechtfertigen. Wenn der Ruhe einzukleeren, dann brauchst du mich rechtfertigen. Weil du bist in der Ruhe. Und das Ruhe, diese Frieden ist so wichtig für Gott. Was ist das? Was ist das Gegenteil von Unglauben? Unglauben. Ruhe. Ruhe. Ruhe. Ruhe ist das Gegenteil von Unglauben. Wenn wir nicht ruhen, haben wir kein Glauben. Wir können die Bibel stellen auf die Eintracht. Ja? Also, diese Ruhe heißt, dass wir in dem Vollbrachten, wer was Gott für uns vorbereitet hat, was Jesus alles für uns vollbracht hat, dass wir da den Ruhen. Wir brauchen nicht mehr kämpfen und um ein Sieg zu erregnen. Sondern, am Wochenende ist wieder schön Formel 1. Ich liebe Formel 1, weil meine Kinder das auch lieben. Und meine Ängste so, das auch liebt. Deswegen bin ich auch wieder dazu gekommen. Und dann gibt es ganz so ein Plus, da 52, 60 noch viele Runden, je nachdem wie viele Runden er nimmt, gibt es diese Fahne, wo geschwindet wird. Und das heißt, fertig. Vollbracht, Sieger. Das heißt, wir fangen an im Sieg. Der Sieg ist unser Anfang, der Sieg ist unser Fundament, woraus wir starten können. Er hat alles vollbracht. Gesundheit, unsere Versorgung, unsere Freude, unser Frieden, unsere Freiheit, alles ist vollbracht. Also, wir starten vom Punkt des Siegers. Und oft haben wir noch so im Gefühl, ich habe es zumindest manchmal noch, ich muss doch irgendwo in diesem Bereich ein Sieg erregnen. Aber Jesus sagt, ich habe es. Stell dich auf den Podest. Du bist Sieger. Wir beten manchmal noch für Versorgung. Aber er sagt, ich habe dich versorgt. Ich habe alles dafür erledigt. Stell dich auf den Podest. Aber ich muss noch gesund werden. Ich kämpfe für meine Gesundheit. Nein, du bist gesund, wird das vorgebracht im Ergästnis. Und desto mehr wir uns auf diesem Punkt hinstellen, im Geist, können wir ruhen. Wir müssen in der Friede sein. Weil wir sitzen zum Rechten Gottes in Jesus Christus. Und er sitzt. Mathe und die Maria. Jesus kam zu denen. Mathe war sehr beschäftigt. Er hat sich dafür gesorgt, dass alles zum Essen da ist und trinken da ist. Und er hat sich aufgeregt, dass die Maria zu füßen, Jesus saß. Und beschimpft zwei Leute auf einmal. Der Schöpfer des Universums, Jesus, sagt, von Jesus kümmert es dir nicht, dass Mathe mich alleine hier arbeiten lässt. Also beschimpft Jesus, dass es ihm nicht kümmert. Und ich sage es von Mathe, Maria geht auch mal arbeiten. Und er sagt, Mathe, Mathe. Eines ist wichtig. Eines ist wichtig. Und Mathe hat sich aufgeregt. Eines ist wichtig. Und Maria hat das Beste, Beste angelegt. Und sie saß zur Füßen Jesus im verbrachten Berg. Jesus hat vorhin 5.000 Menschen, plus noch die Kinder und Männer. Und dann Frauen mit Essen versorgt. Also der hat keine Angst gehabt, dass er nicht zu essen bekommt, oder was Mathe wollte. Aber sie weiß sich immer wieder, was muss ich tun, und Ruhren heißt, wirklich in dieses verbrachte Werk Jesus' Flüße zu setzen. Und da können wir aber trotzdem in diese Position, auch körperlich, der aktiv sein. Aber in unserer Denkweise geht es darum, dass wir noch mehr lernen, in diese Ruhe einzubieren. Zum Beispiel, wenn ich morgens aufstehe und dann an meine Aufgaben komme, dann bin ich auf die Aufgaben denke. Und dann, wenn ich daran denke, ich muss, und ich muss, und ich muss das machen. Und daran möchte ich auch denken, und so weiter und so fort. Dann bin ich nicht in der Ruhe, dann setze ich mich quasi unter das Gesetz. Ich daran denke, was alles ich noch erledigen soll, wofür alles ich zustande bin, die Aufgaben und solche Sachen. Und wenn wir unter dem Gesetz uns stellen, dann kann diese Versorgung in jedem Bereich Gesundheit, was auch immer finanziell nicht zu uns fließen. Und wenn ich merke, ich denke so, dass ich quasi, ich muss, ich muss, ich muss, dann schalte ich mich um, und ich sage, okay, Jesus, du weißt, was heute ansteht, und ich mach jetzt heute alles aus deiner Kraft. Du gibst mir die Weisheit, was ich zu tun habe, du kümmerst dich um meinen Kalender, wenn das zu viel ist. Und dann gebe ich quasi die Verantwortung für die Ergebnisse an Jesus ab. Und das ist etwas, was uns dann eine totale Ruhe gibt. Wir können unsere Aufgaben machen, aber nicht aus dieser Haltung heraus, es muss schnell gehen, oder es sollte schon weiter sein, oder was auch immer, ja. Sondern ich beginne dann immer mehr, ich will das nach, und nicht ich muss. Und so haben wir auch wieder die schöne Zeit ins Garten hingelegt, und da waren wir körperlich und auch in unseren Gedanken in Ruhe, aber wir können auch aktiv sein. Genauso wie ich in der Badewanne lieben kann, aber nicht in der Ruhe sein kann. Man kann nicht in der Badewanne liegen, also wir haben eine Kundin gehabt, die hat gesagt, ich möchte unbedingt mal wieder in der Badewanne. Da komme ich so, das ist so schön, das machen wir. Im nächsten Wochen kam es wieder so, dreimal, wenn ich in der Badewanne nicht umgeworden war, du hast nachgedacht, wenn man Blöder Chef, dies und jenes, was noch alles erledigt werden muss und bei uns auf der Arbeit in den Fronten, das hat ganz das auch sein lassen. Und dann können wir in jede Situation, genauso wie wir gestresst sein können, auch wenn wir uns hinlegen. Also der körperliche Ruhe hat nichts mit dem geistlichen Ruhen zu tun. Das ist natürlich auch wieder wichtig, auch wenn wir wieder auf den Körper dieser Ruhe zu legen. Aber der geistliche Ruhe, der Denkruhe, das uns wirklich Kraft gibt in unserem täglichen Leben. Und unsere finanzielle Durchbrüche kamen, als wir noch Minus hatten auf dem Konto, Rechnungen kamen bei und wir konnten darüber lachen. Also das hat uns nicht mehr gestört, dass das so ausschaut. Und das ist eine Art von Ruhe. Oder als ich krank war, meine Werte wurden schlechter und schlechter, aber irgendwie hat es mich nicht gestört. Also wenn es dir nicht so gut geht oder uns nicht so gut geht, dann merken wir, dass wir in der Ruhe sind, wenn es uns nicht stört, dass es uns schlecht geht. Ja? Du musst Adil von uns sagen. Wenn es uns nicht stört, dass ich nicht weiß, wie ich weitergehen soll. Hat das geholfen, Anna? Nein. Nein. Stell die Frage. Stell eine Frage. Also das, was ihr jetzt gesagt habt, das ist mir auch alles klar, das ist mir bewusst, da bin ich auch überall schon durchgegangen und ich bin eigentlich in der Ruhe, bin ich. Das ist mir egal, was ich sagen muss. Das ist mir egal. Das ist mir egal. Wenn es mir nicht kommt, ich lasse mich da auch nicht mehr raus. Es gibt Menschen, die versuchen ein zu stressen mit irgendwelchen Aufgaben und sagen, du musst nicht so. Ich muss gar nichts. Wenn ich das nicht in der Ruhe machen kann, dann unterbinde ich das. Das geht es mir nicht gut. Ich merke das auch, weil ich habe ja jetzt 12 Jahre, fast 12 Jahre immer Probleme auch mit meinem Körper gehabt. Und das waren solche Herausforderungen immer wieder und ich hatte immer das Gefühl, das hört nicht auf. Ist etwas beendet, kommt das nächste. Das sind auch Prozesse gewesen, aber ich bin durch die Höllen gegangen, durch körperliche Probleme. Ich bin dadurch gezwungen gewesen, um wirklich auch stillzustehen und ruhig zu sein. Immer wieder im Gebet zu sein. Immer wieder mit Gott vereint zu sein. Da hat er mich wirklich sehr, sehr bodenständig gemacht und sehr ruhig runtergebracht. Alles, was ich so brauche, ist vollbracht im Grunde genommen. Nur ich merke jetzt so zum Beispiel, ich bin auch kein Mensch, der einfach nur irgendwie sagt, so, jetzt ist das vorbei. Und jetzt mache ich gar nichts mehr. Jetzt hat ja für mich ja wieder ein neuer Prozess angefangen oder eine neue Zeit angefangen, wo etwas Neues wieder beginnt. Ich habe ja jetzt über 30 Jahre jetzt immer das Gleiche gemacht und immer das Gleiche gemacht. Aber es fängt für mich jetzt wieder ganz was Neues an, wo ich quasi noch nicht so richtig gereisen kann. Und das sind so Sachen, die mich dann wohl ein bisschen beschäftigen, wo ich versuche, mich selbst zu testen. Wie weit stehst du? Wie weit gehst du? Was machst du? Wie sind deine Denkprozesse? Aber es ist für mich noch nichts, wo ich so packen kann, weißt du? Was macht das mit dir Anna? Das frage ich mich, ob ich überhaupt das überhaupt dann irgendwie umsetzen kann mal. Das sind dann so Fragen, die dann schon mal kommen, wo ich sage, ne, tu das jetzt weg, das passt jetzt nicht. Okay, also das heißt, zu dich ist der neue Weg noch nicht fassbar. Ja? Ja. Deshalb denkst du manchmal, oder komm Gedanken manchmal, ob du das überhaupt schaffst. Ja, ja, genau, kann man so sagen. Was noch? Ja, wenn ich dann so lese auch schon mal hier so die Leute oder sehe dann die Leute, die sind dann so voller Enthusiasmus und so Rede gewandt und die erzählen und stellen sich dann auch dahin und erzählen. Ich denke, bist du da eigentlich auch so oder du bist gar nicht so, ne? Also du meinst, die anderen in unseren Gruppen, dass sie schon weiter sind, meinst du die oder wen meinst du? Nee, nee, nee, nicht in unsere Gruppen. Nee, sondern andere Coaches oder andere jetzt. Jasmin zum Beispiel, die hat ja jetzt auch ein Flyer gemacht. Ja, Jasmin auch, die hat ein Flyer gemacht. Die hat hier auch ein Programm, die hat hier auch ein Ziel und so. Ich sage, ich wüsste überhaupt gar nicht, wie ich so ein Flyer jetzt da machen sollte, in welche Richtung, welche Themen. Was? Und das macht mich schon nervös. Und da will ich nicht, dass mich das nervös macht zum Beispiel, wo ich dann denke, du musst ja irgendwas Greifbares mal haben. Und wenn die Silvia dann sagt so, jetzt mach mal ein Flyer. Was soll ich denn für ein Flyer machen? Ich hab doch nix, ich kann doch nix. Okay, gut. Hab ich dir schon gesagt, du sollst ein Flyer machen? Nein, nein. Ich fahr'n so schon da drauf, weil ich hab das ja schon mal gehört da, ne? Ich denke, wovon kommt die damit an? Okay, gut. Okay, also, Reiner sagt quasi, bist du in dem Moment dann in der Ruhe? Nein, dann bin ich auf der Ruhe. Du hast ja gesagt, du hast überall bist du auf der Ruhe raus. Ja, ich will das ja nicht. Ich will ja nicht in Stress ausarten. Ich will ja nicht irgendwie ein Flyer mit Stress machen. Den hab ich mir ja dann wieder selbst auferlegt vielleicht, ne? Also, wir haben immer wieder auch jeder von uns, Zeit oder Stress machen. Also, dürfen wir uns da drauf einigen? Ja, aber ich, äh, ich möchte mich auch, bitte. Auch wenn wir wissen, dass das andere die Lösung ist, haben wir alle immer noch mal wieder Stress. Also, ich kenn noch keinen Mensch, der wirklich ausgesorgt hat, wie auf diese Welt. Auch wollte sagen. Da muss man sich immer wieder selber erden auch, ja. Und deswegen dürfen wir auch ehrlich sein, mit dem, das ist überhaupt nicht schlimm, wenn wir noch in verschiedensten Bereichen nicht wirklich in bisschen Ruhe eingekehrt sind. Dafür sind wir ja da. Und ich möchte auch da drin zu helfen, in diesem Bereich. Aber dafür brauchst du noch keine Sorgen machen für den Flyer. Ja, ich merke, dann kommt dann halt so wieder dieses, dieses Managen wieder, ne? Ich hab ja selber Flyer immer für mein Geschäft ja auch gemacht. Ich hab ja auch selber immer entworfen. Der wird ja immer besser und immer besser. Aber es war ja so, ich hab etwas angefangen und dann war ich ja schon Kilometer wieder weiter, wo ich alle schon stehen hatte. Und das ist dann diese Sache, wo ich dann aufhören muss zu managen und einfach wirklich sitzen bleiben und gucken, was passiert. Und da muss ich mich immer wieder dann auch wieder erden. Aber dann komme ich ja wieder rein. Ja, ich will ja eigentlich irgendwas produzieren. Ich möchte was umsetzen. Aber ich hab ja noch gar nichts. Okay. Ich rede du? Ja, erden dich nicht, sondern du hast uns willkommen durch den Kreis in der Uhr. Ja, natürlich. Okay. Also für dich Übersetzung Anna, wenn Reinhard über Ruhe rede, dann kannst du diese Momente von dir nehmen, wo du nervös bist. Ja, wo du nervös bist, kann ich das schaffen. Ja, was ist, wenn ich ein Flyer machen soll oder André gut schießt und Flyer. Wenn du quasi nervös bist wegen diesen Sachen, dann sagt Reinhard, du bist in der Unruhe. Das ist das Gleiche. Ja. Und zum Beispiel, ich hab heute Kutschen gehabt für mich, wo ich gekutscht wurde. Und ich denke schon, dass ich sehr oft in der Ruhe bin. Weil man lacht nicht aus, aber das macht nichts. Ich dachte, ich bin schon stolz auf sie. Und dann hat mein Coach, die Alexandra, etwas gesagt. Und dann hat sie gesagt, einfach mal sein. Ja? Dann hab ich gedacht. Ja, das red ich. Und dann hab ich bemerkt, aha, ich war jetzt so sehr in der Umsetzung, ich war so sehr in der Planung, ich war so sehr in dem, was ist der nächste Schritt, dass ich total vergessen habe, einfach mal zu sein. Ja? Aber ich hab das selber nicht gemerkt. Und diese Sachen, wenn wir das hören von anderen, das hilft uns einfach. Jeder hat dafür ein Wort. Manche können mit Ruhe nicht umgehen, aber du kannst dann das für dich übersetzen, wenn du nervös bist, ja? Dann ist die Ruhe hart weg. Ja? Und jetzt wegen der Umsetzung. Also es ist so, dass zuerst kommen die Sehnsüchte und dann kommt die Berufung. Und danach ist es ganz wichtig, dass du in dem Sinne in die Ruhe gehst, dass du nicht versuchst, umzusetzen. Weil dadurch blockierst du dich, dadurch siehst du bestimmte Sachen gar nicht, die schon da sind. Sondern entspann dich. Und es geht nur darum, dass du erkennst, wenn du mit Menschen redest. Ja? Also du redest genauso mit den Menschen, wie du siehst. Aber nach dem Gespräch schaust du dir dein Berufungssatz an. Und da sagst du, ah, da hab ich auch gekutzt, ah, da hab ich auch einen Teil von meiner Berufung gelebt. Aha, da hätte ich noch das sagen können. Also du machst alles so wie bis jetzt, du findest nix. Ich möchte, dass das, also ohne dieses Umsetzungstrach, Umsetzungsswilen, dich entspannst, weil dann erkennst du viel, viel schneller, ah, diesen Person, dieser Person hab ich auch schon geholfen. Oder dieser Person kommt zu mir gerade mit einem Problem, was in meinem Berufungssatz steht. Also es geht, Anna, zuerst sitzt nur darum, dass du deine Kunden lernst, zu erkennen. Ja? Aber versuch nicht umzusetzen, das ist das Geheimnis. Ja, ich hab schon gemerkt, dass ich auch eine andere Hörweise entwickel. Also ich hab ja immer schon gehört, was die gesagt haben, und hab dann versucht auch mal was zu sagen, die sollten doch mal so, oder so, das ist doch nicht. Und jetzt hab ich gemerkt, einfach nur zugehört. Gigantische Entwicklung. Ich hab nichts gesagt, also ich hab nur gesagt, ja, ja, es ist doch nicht so, ne. Ich hab nur zugehört, was die gesagt haben, und versucht habe, das einfach zu sortieren. Okay. Und dein Job ist es, wenn du zuhörst bei jemandem, ja? Das ist danach eine E-Mail schreibst vor dem Call. Und dann sagst du, ich hab jetzt bei dem zugehört, und der hat mir diese Probleme erzählt. Ja? Das ist deine einzige Aufgabe jetzt. Also du hast nichts zu machen jetzt mit einem Flyer, oder Verkaufen, oder ein Angebot kreieren. All diese Sachen tun wir es dann, wenn ich merke, du erkennst deine Kunden. Ja? Und deshalb ist es gigantische Entwicklung, dass du jetzt nicht mehr Coach oder Tipps gibst. Also das können wir wirklich hoch anrechnen, da darfst du Sekt öffnen. Das ist schon mein Job. Weil im Garten bei dir, das ist schon länger genau, ja? Nicht mehr zu coachen. Ja, es hat sehr lange gedauert, und es, ja. Wo es aufgehört hat, kam der Durchbruch sehr schnell? Ja, also ich merke, ich schneue wieder drinnen. Ja, ja, das ist so ein sehr fleisch und blut, wie es in Coach ist. Ja. Also deshalb ist es Anna, ja? Im Garten? Nein, gewinne ich es jetzt schon, dass ich mir dennoch nicht mehr schlecht mache, wenn ich es erkannt habe. Richtig, gut. Ich wollte nämlich, weil der Ralf jetzt ein Gespräch angeschickt hat, und ich wollte euch den Dreh noch zeigen, wie das ist, wenn du gekocht hast, was du danach machen kannst, ja? Okay, aber ich möchte noch gucken. Ich würde gerne noch, noch ganz kurz auf ein Thema eingehen, wenn ich darf. Das wird vielleicht ein bisschen herausfordernd sein. Wir werden weiterkommen, wenn wir wissen, wo wir ja noch auch unsere Schwäche haben, und wo wir noch nicht so 100 Prozent, die wirklich in dieser Ruhe drin sind, und das zugestehen. Wir sind nicht perfekt hier auf diese Erde. Nein. Und wir werden das auch nicht sein, und wir müssen es auch nicht sein, wir sollten es nicht sein. Und ich habe das gesagt, und ich habe gesagt, was muss ich tun, damit ich in das Reich Gottes reingekommen? Jesus hat gesagt, du kennst ja die Szenengebote. Ja, habe ich. Seit Kind auf habe ich das gemacht. Ja, ich weiß das alles. Ich weiß, wie ich in der Ruhe bin. Ich weiß, wie ich dies mache. Ich weiß, wie ich es alles machen soll. Und zwar alles stolz. Und Jesus hatte nur eine Frage gestellt, und in dem Moment ist der Reiche jünglich, leider wird diesen Vers sehr miss, missverstanden in der Bibel von viele Christen, nur die erste Frage stellt von der Verkaufbahn, das was du hast, und folgt mir nach. Und er wusste, dass er viel Geld hat, und das konnte er nicht. Das heißt, er hat in dem Moment das erste Gebot übertreten, hat keinen Götzen über Gott, und das Geld war sein Götzen. Und er hat vorher gepraht, indem er gesagt hat, alle Gesetze habe ich gehalten. Aber beim Gesetzen halten, heißt es, wenn man nur ein kleines Jota nicht reinhält, hat er alle Gesetze übertreten. Und bist du ein Mörder, bist du ein Trümpfgeher, bist du ein Mörder, ein Dieb und und und. Und das ist das, was er in dem Moment wusste geworden ist. Wir haben alle noch Punkte, wo wir noch nicht ganz in der Brue eingeklaiert sind. Wir haben noch mal die Sachen, wo wir noch was lernen dürfen, wo wir noch etwas weiter erkennen dürfen, was wirklich heißt, von dem Sieg heraus zu arbeiten. Also ich bin da noch lange nicht in diesem Bereich, wo ich sage, ich weiß das ja alles. Wissen tu ich es vielleicht, aber ne, ich weiß es schon. Also lass uns hier in diesem Kreis, wo wir hier miteinander sind. Einfach wirklich uns öffnen, dass diese Seiten und diese Themen auch einfach angesprochen werden können und wir uns noch mal hinterfragen können, ob wir da wirklich schon in dieser Ruhe drin sind, ob wir da wirklich schon in dieser Frieden drin sind, ob wir da wirklich schon in dieser Vertrauen drin sind, einfach nur mal hinterfragen. Ich plege hier keine Ahnung. Sonst würde ich mir das selber jeden Tag auch machen. Aber Anklage ist nicht gut. Ob wir uns bewusst zu werden, ob wir noch etwas lernen dürfen, ob wir noch mehr lernen dürfen, in dieser Ruhe einzuklären, weil in dieser Ruhe auch unsere Gesundheit ist. Ruhen heißt, in seine Gesundheit einzuklären, in jeder Bereich, in jeder Zelle unseres Körpers. Und ob wir denken, oh, von euch, das habe ich schon, das kenne ich schon. Dann haben wir manchmal auch in uns, das habe ich für mich sehr in den verschiedensten Bereichen, da bin ich auch sehr, sehr gerne auf diese Bereiche arbeiten, nämlich jemand irgendwo im Bereich, der mir etwas sagt, da habe ich gesagt, das bin ich eh schon, da bin ich eh schon, ja, und da weiß ich in dem Moment, wenn ich eigentlich gar nicht bin. Also in dieser Bereiche, wo ich immer mich sagte, da bin ich schon eh, das kenne ich schon. Dann ist meistens die größte Durchbruch noch vor uns. Und wir brauchen für Gott nicht stark sein, erkennt jede einzelne Ecke von unserem Leben, erkennt jeder Gedanke, die irgendwo durch unseren Kopf geht, wo wir im Unglauben sind, wir brauchen ihm nichts vormachen, also auch unter uns, ich zündige in dieser Richtung jeden Tag öfters, wo ich denke, wenn ich da bin, ich bin doch so stark. Und jedes Mal, wenn ich sage, da in diesem Bereich bin ich stark, da falle ich genau in diesem Bereich. Weil Gott nicht möchte, dass wir sagen, wir sind da drin stark, sondern ich möchte, dass du in jedem Bereich in meinem Leben stark bist, da bin ich nicht, ich will nicht infreuten. Ja klar. Ich habe so viele Herausforderungen vor Jahren angesprochen, und gesagt Gott, ich möchte das verändern, aber ich habe auch eine Entscheidung getroffen und gesagt, ich möchte, dass diese Sachen alle in meinem Leben verändern werden. Aber ich möchte nicht, dass ich mich in irgendeinem Bereich dafür reden kann, was ich dafür betreue. Und alle Sachen, ihr, die ihr mit dem Beste. Aus deiner Gnade, aus deiner Kunst, aus deiner Liebe, aus deiner Versorgung, ja, da möchte ich daraus füßen. Ich ohne ihm bin nichts. Mit ihm, das ist alles. Aber nicht, dass mein, nicht weil ich, weil er mit, nicht weil ich mit ihm bin, sondern weil er mit mir ist. Und dann geht es nicht anders. Weil du am Anfang angesprochen hast, diese Situation. Also du kannst alles ausdrücken, du kannst all diese Sachen ordnen. Ja, und jedes Mal, wenn du merkst, oh, ich werde jetzt unruhig. Ja, dann, also nervös. Dann geht es nur darum, dass du dich in dem Sinne ausbrennst und du weißt, du kannst nichts verpassen. Und ich werde dir eh sagen, was der nächste Schritt ist. Und jetzt, also ich werde dich schon herauskordern, wenn ich sage, okay, und jetzt ist was anderes dran. Ja? Ja, ist okay. Aber jetzt geht es nur darum, dass du nach diesen Gesprächen, die du immer so fühlst, wie du bist, jetzt schon besser, weil du jetzt nicht mehr Tipps gibst, dass du diese Gespräche einschiebst und so kommen wir dann von Woche zu Woche voran und finden wir dann raus, wer sie wirklich seine Kunden können, wie ein Angebot machen, wenn wir ein Angebot gemacht haben, dann gibt es zwei. Aber bist dahin nicht. Ja? Ja. Okay, also beruhige dich, das ist das Wichtigste. Du dir keinen Kopf machst, ob du das machen kannst. Ich weiß, das ist wie zwischen zwei Stühlen zu sein, wenn wir das noch nicht greifen können. Ja? Ja. Und jetzt in diesem Moment können wir damit lernen, umzugehen, dass ich jetzt noch zwischen zwei Stühlen bin, aber das ist nicht schrift. Das ist jetzt einfach dran. Okay. Weil du aus dem auch alten rausgekommen bist, du gehst in die Mitte, du gehst in das neue rein und das alte ist nicht mehr, das neue ist noch nicht. Ja? Und das hat sich schon zwei Stühlen. Und es gibt immer wieder solche quasi so Umswitschen im Leben. Und je mehr wir dieses Umswitschen nicht als falsch einstufen, sondern das gehört einfach dazu, dass du schneller sind, gedurch. Ja? Ja. Okay. Dann Ralf, du hast reingeschickt dieses Gespräch. Ja. Also du hast voller Kanäle gekutscht. Das war bewusst für dich, ja? Ich weiß. Das ist das Problem, weil es ist ein Kollege, mit dem ich auch ein Business aufbaue und einfach sehe, er braucht jetzt gerade Hilfe, er hat auch kein Geld. Und ich weiß, dass ich das nicht mehr so gut bin, was ich jetzt aufbaue und einfach sehe, er braucht jetzt gerade Hilfe, er hat auch kein Geld. Ist in einer ähnlichen Situation, seine Freundin ist eben Ex-Freundin, ist mit dem Kind abgehauen vor zwei Jahren, was sie ein emotional total runterreißt. Der hat eine Freundin jetzt in Afrika, die ab und zu sieht. Er hat eine Wohnung in der Türkei, in der er ab und zu lebt, der ist völlig zerrissen. Der hat Vermietungen in Deutschland, geerbt hat und noch ein weiteres Wasser jetzt sich anmietet, um es dann weiter zu vermieten. Und er ist total in der Tretmühle. Also da brauche ich ihm nicht sagen, ich kann dich coachen, bezahl mal. Das wäre in dem Fall, weil wir zusammen was machen wollen, helfe ich ihm einfach. Was ist das, wenn du ihm sagen wirst, das kostet Geld, eine Frage? Naja, was ist bewirkt, wir arbeiten gerade zusammen an einem Projekt, wo wir beide im Prinzip das eingeben, was wir können, um was aufzubauen. Das ist dieses IQ Vibes Pro, wo ich in letzter Zeit gar nichts mache. Also wo er wirklich was macht, ich mache da ja im Moment nichts. Also ich müsste noch ein paar Videos machen, die werde ich auch machen, soweit ich irgendwie Zeit finde, aber jetzt ist für mich das Thema Berufung einfach primär das Wichtigste und steckt da die Zeit rein. Also ich rechne damit, dass er sagt, ich kann es jetzt gerade nicht, es geht nicht. Weil er es nicht hat, er kennt ja seine Situation. Er hat auch niemanden, wo er sich was leihen kann, der ist selber gerade an dem Punkt, wo er echt verzweifelt. Klar, er könnte sein Haus in der Tür Kai verkaufen, seine Hütte da, also seine Wohnung, aber das ist auch keine Lösung, weil es ist der Moment der einzige Ort, an dem er sich wohlfühlt. Der wohnt zwischen Tür Kai und in Deutschland, in Sachsen wohnt er da. Und da können wir wieder hin und zu hier, und sonst. Naja, für 70 Euro fliegt er meine Tür Kai, ja klar, aber ja, nur der dreht durch, wenn er in Deutschland bleibt. Soll es um das zu kommen? Ja. Wir drehen nicht durch. Nein, ihr habt eine andere Situation. Darf man so nichts sagen? Du kennst uns auch und weißt was wir auch hatten. Ich weiß, was ihr hattet, aber ihr habt einen anderen Hintergrund, er ist nicht gläubig. Der Vater ist vor kurzem gestorben, er ist in dem Haus von den Eltern, er ist mit einem Bruder im Gespräch, die noch nicht genau wissen wollen, was verkaufen oder nicht verkaufen, er hat kaum Buchungen, Ärger mit Buchungen, also klar, kann ich sagen, du streich den Flug zu deiner Freundin nach Afrika, streich den, das kann ich nicht sagen, aber das wäre ja die Konsequenz. Ich glaube nicht deshalb, weil ich wissen möchte, welche Gedanken du über ihn wälst. Ja? Ja. Und es gibt da zwei Lösungen, woüber wir jetzt sprechen werden, also es geht jetzt nicht darum, dass du von ihm unbedingt Geld verlangst oder sowas Ähnliches, aber ich wollte wissen, was hast du in deinem Kopf? Ja? Ja, was ich in meinem Kopf habe, ist, dass wenn er durch diese Probleme durch ist und mental nicht mehr gefangen ist in diesen ganzen Denkschleifen, in denen er ist, er war ja in der tiefsten Depression, er konnte ja gar nichts mehr machen. Dann ist er halt jemand, mit dem ich sehr, sehr gut zusammenarbeiten kann und mit dem wir zusammen einfach ein sehr, sehr gutes Business aufbauen können. Also ich sehe es als Invest in die Zukunft, ihm zu helfen. Okay, aber dann macht das offiziell. Das heißt, ihr könntest diese Menschen als Testkunden nehmen, ja? In dem du zum Beispiel mit ihm bespricht, dass du ihn zwölf Wochen langutsch, ja? Ja? Das hat einen Wert von so und so viel. Und das ist etwas, was du einbringst in die Firma. Weil du gesagt hast, jetzt bringe ich gerade ein Mix ein, ich sollte wieder was einbringen. Aber wenn du das Putschink mit einem Preis versiehst und du sagst auch, ich bringe das ein und ob der andere das will, dann machst du eure Gespräche zu einem offiziellen Putschink. Und das hat einen ganz anderen Auswirkungen, einen ganz anderen Durchblick. Okay. Das ist der eine. Der Gedanke. Der andere Gedanke ist, was ich noch habe, dass bevor du ihm sagst, dass er ein Testkunde ist, dass du mit ihm ein ganz normales Verkaufsgespräch hübsch, wo du ganz normal sagst, wie das Putschink ausschaut und wie viel das postet. Und er soll dann sagen, ich habe kein Geld. Oder ich kann dann das Putschink nicht machen, was auch immer. Also nicht du solltest in seinem Portemonnaie denken, ja? Weil dann legst du ihn total fest in diese Situation. Ja, das ist ein guter Punkt. Ich schreibe hier. Ich kann das nicht alles 100% in seinem Kopf lesen, genauso wie ich. Ich kenne Reine sehr gut, aber trotzdem weiß ich, das ist nicht 100% weiß, was er denkt und fühlt und spürt und alles, ja? Und da möchte ich dich aus dieser Herausforderung, aus dieser Situation rausholen, dass du die Menschen nicht mehr festlegst, dass sie kein Geld haben. Und vor allem auch einfach mal zu fragen, wenn er jetzt die Möglichkeit hätte, durch irgendein Produkt, was 10.000 Euro kostet, sein Geschäft auf einmal in den Höhe tragt und er daran glaubt ob er da eine Möglichkeit hätte, das er vor allem da auf die Beine zu stellen. Ich sage ein Beispiel. Wir haben einen Bekannten und er will immer zu uns kommen zum Putschink, wenn es ihm schlecht geht, aber er hat nie Putschink Geld. Und in den letzten fünf Jahren hat er mindestens schon 200, 300.000 Euro in Software, in Gerichtsverhandlungen, in Programmieren, also in verschiedenen Sachen, wo er sich erhofft hat, dass er dadurch ein Business machen kann, Geld investiert, aber nie in sich als Putschink. Und dieser Mensch und eure Zusammenarbeit richten für mich genau nach so etwas. Okay. Mit dem Entschritten habe ich wirklich das Gefühl, dass dafür auch wirklich bezahlen darf. Und ob er hat die Möglichkeiten dazu, das zu schaffen, weil für die anderen Sachen würde er das auch schaffen. Er schafft ja ja. Er zahlt das Hotel, das macht er ja. Ja, das liegt. Irgendwie geht es ja dann doch. Genau. Und deswegen darfst du dich das nicht benutzen lassen und da einfach geben. Du brauchst, und wenn man ganz, ganz wichtig ist, dass du das jetzt verstehst, du brauchst ihm seine Ernte. Du brauchst ihm sein Durchbruch, wenn du das weitest. Weil er das nicht wertschätzt. Und deswegen hilfst du ihm. Und Gegenteil. Also unser Durchbruch kam, dass wir mehr verdient haben. Wir haben am Anfang auch diese Menschen umsonst gehalten. Wir sind in Urlaub gefahren. Wir sind dort hin und da was gemacht. Der eine, der jetzt zweimal für jemanden geholfen hat. Der kann mir nur kurz vor Weihnachten, weil er gerade sehr eng bei Kasse war. Und für ihn war das Wichtigste, weil das war mit seiner Frau Tritium um vor Weihnachten zu leben. Wenn er das nicht kann, dann hat er verloren zu Hause. Für die Frau wäre das bestimmt überhaupt nicht das Problem gewesen, aber für ihn schon. Und wir haben ihn zweimal geholfen und gesagt, wenn es dann bei dir wieder geht, dann sind wir sehr froh, dass das dann auch entwickelt. Ich habe kein Geld, ich habe wirklich kein Geld. Wir haben irgendwo ganz groß gepostet, was für Fußballschuhe mit seinem Sohn gekauft hat. Die Lichte 2,50 Euro gekostet haben, die drei Bilder. Da kamen wir uns schon wieder ziemlich eppelt vor, aber das kam nicht durch ihn, das kam durch uns. Und wir haben den anderen nicht geholfen. Wo wir den Durchbruch hatten, war, wo wir für 10.000 Euro, für drei Monate im Coaching-Budget haben. Und in diesem Coaching waren hauptsächlich alleinerziehende Mamas, wie hat es wir empfängt. Und da sind wir heider geworden. Wir haben 10.000 Euro auf die Beine gestellt, die gesagt haben, ich will diese Mab mit Weiß des Lebens, meine Kinder, die Warte geht. Ich will eine Veränderung nehmen, ich will etwas verändern. Ich muss dafür ein anderer Denkweise haben, aber wenn ich diese gleiche Denkweise drinbleibe, werden meine Kinder das genauso machen. Und die meisten haben innerhalb dieser drei Monate mehr bezählt, da sind wir schon für die. Ja, ich verstehe den Ansatz. Ich muss da umdenken, ich darf es nicht mehr verschenken. Ich verschenke es so gerne und ich liebe das zu helfen, aber wie du sagst, es bringt nicht den Effekt, weil es verpufft. Gibt es gute Ratschläge und dann verpufft, das weil es eben kein Wert hat. Und wie siehst du erst nochmal wurscht, ob er Christ ist oder nicht, Christ ist noch ein Erfolg hat. Also, Joseph hat zuerst den Potifahr erfolgreich gemacht, dann hat er den Gefängnis beauftragt, erfolgreich gemacht, dann hat er den Fahrer erfolgreich gemacht. Nein, es war nicht, nein, das hast du auch schon verstanden. Nicht weil er Christ ist, will ich ihn nicht erfolgreich machen, sondern ich sage, er hat ja gar keine Hoffnung. Wir haben ja wenigstens noch eine Hoffnung im Hintergrund, die er nicht hat. Aber machen Sie der Hoffnung, dass er erfolgreich wird? Wir haben der Hoffnung mit dir, dass er erfolgreich wird in Christus. Man muss sich gar nicht daran denken. Das kommt automatisch, der Fahrer hat gesehen, dass alles, was er, was Joseph berührt hat, erfolgreich wurde, und da hat er gesehen, dass Gott es mit ihm. Der Gefängnis sehr, hat gesehen, dass alles, was er macht, erfolgreich wurde und hat gesehen, dass Gott es mit ihm, der Fahrer, auch genaues gleiche. Machen wir einfach, stellen, dass wir nicht den Fokus, dass er Christus kann, sondern machen Erfolg. Das kommt ganz zu nur, wenn er wirklich investiert in sich. Das verstehe ich. Ich will ihn ja auch nicht erfolgreich machen, damit er Christ wird, sondern ich sage nur, ich helfe ihm, weil ich weiß, dass er im Moment keine andere Hoffnung hat. Das ist der Punkt. Ich bringe ihn dazu, ihn an sich selbst zu glauben und ihn erfolgreich zu machen. Da bin ich dabei. Jetzt nicht primär Christ, also ihn als Nachfolger Christi zu machen, aber später. Erstmal ist ihm zu helfen im normalen, im natürlichen. Genau, aber das tust du im Moment noch nicht. Verstehe ich. Und noch etwas, wenn, also ich sehe, dass diese Menschen, die in Software, in Technik, in was auch immer investieren, sie denken, dass dadurch sie ein Business auch bauen können. Und das ist eine Jüge. Ein Business wird dadurch aufgebaut, dass sie sich investieren, dass sie bestimmte Fehligkeiten aneignen. Ja, und deshalb können wir ein Business auch bauen. Und deshalb, wenn wir ihnen glauben, dass sie das nicht machen können, bestärken wir sie in dieser Bibelte. Das Business wird dadurch aufgebaut. Also zum Beispiel, dieser Freund, er ist ein Freund von uns. Diese Freunden eigentlich vor 4, 5 Jahren für Programmierung wie ein KI, wie Chat GPT, ja, Geld ausgegeben. Also der hat mindestens 200.000 Euro dafür ausgegeben. Also der hat Ideen. Also man sieht heute Chat GPT, also man sieht, dass er gute Ideen hat. Er ist total innovativ, aber er wird immer wieder ausgelinzt von Menschen. Und das heißt, er hat da immer den Beauftragten, die haben eigentlich nichts programmiert und da musste er noch alles sagen. Und das ist jetzt nicht das erste Business, sondern seitdem wir zusammen sind jedes Mal 2, 3 mal ein Jahr, er lebt ja so etwas. Und dann ruft er uns auch an und dann sagt, was mache ich für ein Job? Und dann sagt er, was er falsch macht, aber es ist noch nicht durch. Er macht noch wieder Geld. Ja, er hat noch immer kein Geld für sich. Er leit immer wieder Geld aus für diese Projekte, aber nicht für sich. Und er finanziert diese Projekte. Also er leit aus, aber er leit nicht in den Schulden drin. Also er hat immer eine Lösung dafür. Und das ist das, was wir Menschen klar machen sollen. Alles was sie für Software, für Programmierungen, für IT und was auch immer tun, das ist das, was sie für sich selbst tun wollen. Und wenn wir den Preis nicht sagen, wenn wir sie nicht heiß machen auf unserer Coaching, dann kommen wir gar nicht dazu, dass wir über dieses Umdenken umgehen können. Ja. Naja, und das ist ja auch so gesehen, ist es ja kein wirkliches Coaching, weil es ist nur Feuerlöscher. Ja. Da hat wieder eine Situation, ich gebe ihm Ratschläge. Ja. So, die hat dann entweder mehr oder weniger umsetzt oder auch nicht. Es ist halt, es ist kein wirklicher Prozess. Es ist halt immer wieder das, da steht immer wieder vor irgendeinem Problem, vor irgendeiner Frage. Und ich habe die Weisheit Gottes, ich kann ihm da helfen, aber das hilft ihm nicht, weil er das nicht wertschätzt. Ich verstehe komplett, was den Ansatz verstehe. Jetzt geht hier zur Lösung. Wenn wir schon gepost haben, ihr Plattform hat auch gesagt, ja, uns jetzt nicht verdammen oder das ist wieder schlecht gelaufen oder ich habe schon wieder zu viel geredet. Denk nicht, du hast dadurch den Menschen verloren, sondern denk daran, okay, ich habe jetzt Vertrauen auch gebaut. Ja, also in die andere Seite der Vendalia, ich habe geholfen, dadurch vertraut er mir, er weiß, dass das, was ich zu sagen habe, ein hilft. Ja. Und dann beim nächsten Mal, wenn Sie wieder eine Frage stellen, dann ist es ganz wichtig, dass du sagst, ich habe darüber nachgedacht, wie wir bis jetzt miteinander zusammen gearbeitet haben. Ich habe das Gefühl, ich habe das Gefühl, und ich habe einen besseren Weg gefunden, wie ich dir helfen kann. Und dieser bessere Weg ist es, dass wir einen Prozess gehen, dass wir ein ganz konkretes Problem anschauen. Was ist das, wenn wir das lösen, lösen sich alle Probleme um dich herum. Und wir arbeiten daran zwölf Wochen lang. Ja, also du gehst quasi so rein in dieses Gespräch und wenn er sagt, okay, das hört sich gut an, und danach machst du mit ihnen ein Verkaufsgespräch. Ja, wo am Anfang rauskommt, was sah sie denn, sie als Wüstesprüfe bringen, was möchten sie als Wüst und Wunsch. Und dann am Ende, wenn alles klar, sagst du ihnen quasi den Preis, weil sie bis dahin heiß sind, und dann schließt du das ab. Verkaufsgespräch. Ja. Aber du musst diese Brücke schaffen, dass du sagst, ich habe einfach einen besseren Weg gefunden, wie ich dir helfen kann. Weil so, wenn du immer wieder nur mit einem punktuellen Problem kommst, dann helfe ich dir bei diesem punktuellen Problem. Aber wir können nicht auf die Grundlage nehmen. Wir können nicht die Ursache anschauen, warum, heißt du immer wieder jeden zweiten, guten Monat, jede zweite, dritte Woche, ein Problem oder immer wieder wieder wieder Kirendeprobleme oder immer wieder neue Probleme. Ja. Ja, das ist gut. Ja, das ist gut, das werde ich mitbekommen. Also gerne bei all diesen Freunden, weil ich habe da zwei, die auch wirklich diese Probleme haben. Handel nicht, oder sagen wir mal so, die Freundschaft beruht in vielen Fällen einfach genau auf dieser, ich sage mal, ungut in Beziehung. Weil ich verschenke halt Ratschläge. Das ist scheiße. Vorreinig habe ich Männer angezogen, die ich eigentlich derapiert habe. Ja. Also ein Mann, den ich derapieren soll, der ist einfach nicht geeignet als ehemaliger. Ist schlecht, ja. Weil ich dieses Herz habe, das ich eben helfen will, ja, ich habe einfach schwache Männer angezogen. Und das war für mich nicht gut, für sie nicht gut. Ja. Sehr gut. Und die Frage ist halt, wie weit geht Freundschaft? Ich meine, Freunde helfen sich gegenseitig, aber wann ist Schluss mit Hilfe? Was ist Hilfe? Das ist nämlich die Frage, was ist wirklich Hilfe? Was ist Hilfe? Was ist Hilfe? Was ist Hilfe? Das ist nämlich die Frage, was ist wirklich Hilfe? Ja. Und da dürfen wir weg von wie es gut gemeint und gut denken. Hilfe, was wir oft ergeben und wir sagen, das ist auch Liebe, aber es ist keine Liebe. Ja, sehr oft habe ich Menschen auch mit meinen Denkweise etwas Gutes gesagt und ich war einfach nur, damit ich wieder einen Schurbekochen bekommen. Und da, um dass ich mich wieder besser gefühlt habe, wenn es gesagt hat, wie wow, das war toll, wenn ihr das was du super grad gesagt, das hat mir wirklich geholfen und am nächsten Tag habe ich gesehen, was haben sie gemacht? Nichts. Ich habe es schon nicht gemacht, aber nicht für sie. Also, wir helfen sehr oft Menschen für den Rezept, für unseren Ego, weil wir nicht schlecht dastehen wollen. Und in dem Wesentlichen ist gut und weiter, aber so kann ich nicht mehr weitergreifen. Das ist nämlich gar nicht mit gleichen Lieben, wenn ich das so weiter machen würde. Also, das Beste ist einfach wirklich keine Ratschläge mehr, nur noch Fragen. Ja, aber Fragen sind auch Coaching-Fragen. Also, deine Fragen sind Coaching-Fragen. Die sind gut dabei in die Richtung. Unterschied machen, Ralsch, weil du sehr gute Fragen hast in Richtung Coaching, aber schon dadurch, dass du Coaching-Fragen stellst, hier ist du ihnen eine Menge. Du sollst der Kauffragen stellen. Das ist zwei Paar Schuhe. Eben gar nicht richtig für dich auch. Sie müssen erkennen, durch deine Frage, wie schlimm ihre Situation ist. Und nicht, wie sie rauskommen. Sie müssen erkennen, wie herausfordernd es gerade ist. Und dass sie wissen, alleine kommen sie nicht fort. Was hat das so arrangiert, dass wir einander brauchen? Und Anna macht das jetzt gut bei Anna zu Zeit. Ja, sagt nichts. Das ist gut. Das ist die Übergangsphase, Anna. Und bald wirst du lernen, dann die Verkaufsfragen zu stellen, die im Verkaufsleitfragen sind. Das darfst du jetzt schon lesen, welche Fragen da sind. Also wenn jemand erzählt, wie schlecht es ihm geht, davor hole ich Fragen, von, das ist schon richtig herausfordernd, oder? Das ist schon echt scheiße. Oh ja, ich möchte nicht in deine Schuhe stecken. Da hilft man sich mehr, indem du sagst, schau mal dahin. Der brennt doch schon in keines Licht vom Horizont. Schrifft ihr nicht, sondern zu erkennen, sie haben das Problem schon seit Jahren. Und auf die Art und Weise, wie sie es bis jetzt besucht haben zu lösen, hat es nicht geklappt. Deswegen, wenn sie das noch länger auf diese gleiche Art und Weise machen und wir auch auf die gleiche Art und Weise sie unterstützen, wie es noch nie geklappt hat, lassen wir sie in ihren Unfrieben und in ihren Problemen. Und weinen sie noch lauter, nach dem Nacht hinein. Weil dir sie nicht ein richtiges Angebot geben. Und wenn ihr nicht weißt, welche Frage, dann beschreibt ihr die Situation, wo wir per, ihr redet und dann helfen, die euch Frage zu stellen. Das habe ich jetzt zum Beispiel auch mit unserem Wort gemacht, weil ich die Reprise verschickt habe nach diesen Video drei Wahrheiten aus der Bibel, wie du als Coach nicht mehr fürs Geld arbeitest. Mir ist keine Frage eingefallen, welche Frage ich zuschicken soll nach diesem Riklet. Da weiß ich, das Problem von Ihnen ist, dass Sie fürs Geld arbeiten und das wollen Sie nicht mehr. Und ist mir keine Frage eingefallen, dann habe ich da beschrieben. Und dann kann Vorschläge zum Beispiel, was bremst dich aus oder was hindert dich, damit du nicht mehr für Geld arbeitest. Einfach, was bremst dich aus oder was hindert dich? Wenn du diese Fragen stellst, was hindert dich dabei, das Problem zu lösen oder den Wunsch zu erreichen oder was bremst dich aus, das Problem zu lösen oder den Wunsch zu erreichen, das sind Verkaufsfragen. Also wir dürfen durch die Fragen, Sie helfen, dass Sie merken, dass Sie Hilfe brauchen. Das ist alleine bis jetzt nicht geschafft haben. Ja. Das ist nicht durch unsere gut gemeinte Frage. Das ist alles gut gemeint. Ich weiß, das haben wir auch gut gemeint. Aber das hat sich nichts verändert bei den Wünschen. Und der eine Verkaufsfrage ist, was im Verkaufsleitband steht, was frustriert dich in dieser Situation mit der Frau? Du hast dann schon Tipps gegeben, wie sie lücken. Aber du kannst auch fragen, was frustriert dich in dieser Situation mit deiner Frau? Und du kriegst so wertvolle Informationen, wo du dann weißt, okay, das ist wirklich sein Herz. Das will er wirklich lösen. Das möchte er wirklich verändert haben. Was frustriert dich, was stresst dich in dieser Situation? Da sind wieder Unverkaufsfragen. Wenn er dann sagt, was frustriert, darfst du dir das gerne noch ein bisschen verstärken. Durch die nächste Frage. Also nicht lösen, nicht schlechter machen. Ja, ja, ja, ja, das ist schon aber nicht so schlimm. Das kann man ja sowieso sagen an das zu deiner Frau, und dann ist es schon wieder besser. Das ist ja ein wirklich schwieriges Problem. Also wenn ich so ein Problem in meiner Frau hätte, das wäre wirklich schlimm. Aber trotzdem da... Man muss sich grillen, um es mal sozusagen. Man darf sich grillen, ja. Grillen. Weil die Menschen lügen sich so oft an, dass sie sagen, ich habe kein Problem. Ich kenne doch alles. Ich weiß eh alles schon. Ich habe überhaupt keine Probleme mehr. Ich schätze mich weltweit zu sagen, ich gehe zu ihr. Ich schätze mich eh, ja. Und dann fragst du nach, was war, erzählen Sie, dass da, da, in die Situation auf dem Ahr. Muss ich mit Schäfen oder nicht mehr haben? Hast du dich da in dem Moment so richtig wertgeschätzt? Ja, ja, das ist eigentlich echt schlimm. Eigentlich nicht. Die Menschen sind so gerne da, an Instituten aus die Welt zu zeigen. Ich habe das hier geimpft. Ich habe eh keine Probleme mehr. Aber darauf sollen wir vorbereitet sein. Das ist kein Problem. Das ist normal. Machen wir selber auch, ja. Nach außen wollen wir alle gut dastehen, den Scheinwagen, was auch immer. Oder ich habe immer alles gut geblieben. Also wir haben große Probleme gehabt, aber ich habe es gut geblieben. Aber das ist wie jemand, der ein Auto hat, der schon 50 Jahre alt ist und immer nur an dem Lack, wie das schaut, als den Rost, pinseln wieder, ja. Aber Öl rein tun oder was denn nach dem Motor, der brennt und jault und so weiter. Aus dem Start schön, aus dem Schirm, ich habe es gerne probiert, da aus dem Fenster sind sauber. Ja, das Auto fährt nicht. Gut ist gut. Okay, ihr Lieben. Also jetzt bei Yemgar und Brav, wo ihr schon gecoacht habt, ja, einfach jetzt diese Brücke, machen jetzt und da Verkaufsgesprächen. Das ist der nächste Schritt für euch. Bei dir Anna, nächstes Schritt. Entspannen und erkennen, aha, das ist jemand, der gerade das Problem hat, was in meiner Berufung sagt, steht. Ja, oder aha, eigentlich sollte sie nur das und das und das anders machen, dann hätte sie diese Situation nicht. Wenn du diese Gedanken hast, hast du diese Gedanken, Anna? Ja. Die sind gekunden. Also wo du siehst, wo du die Lösung siehst, dann sind die Kunden. Ja, die sehe ich meistens. Ich sehe meistens, was sie anders machen könnten, dann würde es ihnen auch anders gehen oder die würden sich auch anders verhalten, sich selbst auch gegenüber. Okay, das ist schon spitze. Ich kann das manchmal ja auch gar nicht sagen oder ich sage das manchmal auch gar nicht, weil das ja gar keine Frucht hat. Okay, du sagst jetzt noch nicht, sondern, alles heißt, Anna, du erkennst schon deine Kunden. Da sind die Kunden, bei denen du siehst die Lösung. Ja? Ja. Okay, dann bei dir, das ist gigantisch, dann jetzt bei dir, der nächste Schritt ist, dass du diese drei Fragen, was du jetzt aufgeschrieben hast, was frustriert dich in diese Situation, was lässt dich in diese Situation oder was hinter dich, das zu lösen. Das beginnt, diese Fragen zu stellen. Mhm. Du kannst gar nicht weitergehen. Ja? Nur diese drei Fragen stellen. Und da schickst du diese Gespräche ein für kommende Woche und dann besprechen wir, wie du dann weiter gibst, ja? Mhm. Machen wir. Sehr gut. Sehr gut. Dann, letzte Frage. Was nimmst du mit? Ich nehme mit, dass ich, dass ich nicht mehr Feuer lösche, weil ich spür, der Schmerz ist dann schon so groß von dem ständigen Gratis-Coaching. Und das ist dann auch so unbefriedigend, wenn die Leitnicks verändern. Ich nehme mit, dass sie Fragen stellt und zwar nicht in Richtung Coaching, sondern zum Verkaufsgespräch. Ja. Bitte. Danke. Bitte. Die anderen, was nimmst du mit? Also ich schließe mich dem genauso an, dass ich eben nicht mehr lösungsorientierte Fragen oder Hinweise gebe, sondern einfach sage so den Finger in die Wunde lege und sage, wo tut's denn weh und sag mal, wann tut's denn weh und wie tut's denn weh. Und was führt denn dazu, dass es noch mehr weh tut und wo hast du denn die Schmerzen und was würdest du dir denn wünschen? Wirklich mehr in diese Richtung, weil das andere ist, es ist Mist. Es führt zu nichts. Das habe ich ja wirklich erlebt. Man kann es teilweise Jahre betreiben. Also ich habe wirklich Menschen über Jahre begleitet. Und dann hast du, machst du eine Sache falsch? Ja, habe ich zum Beispiel Granda Wasserfilme für Granda gemacht, dann sagt er, das ist ok, ich muss den Kontakt abbrechen. Ich habe an dich geglaubt, aber du kannst es ja gar nicht unterscheiden. Ein Kunde von mir. Ein Kunde, sondern ein inhekchen Freund, also ein Beratungsobjekt. Und das war das Ende der Beratungsbeziehung. Ich habe mir wirklich sehr geholfen, der ist aus der Arbeitslosigkeit in Arbeit gekommen, der hat seine Familie wieder in Griff gekriegt. Aber ich habe dann ein Film über Granda gemacht und damit war die Freundschaft beendet. Also es bringt nichts. Ihr habt einfach recht, es bringt nichts. Wir haben den Preis auch dafür bezahlt. Bitte? Ja, ihr habt es genauso gemacht. Und gelernt, Gott sei Dank. Ja. Und ich sage dir auch, wir helfen auch jetzt noch Menschen, wenn die Finanzen nicht gehen und nehmen sie trotzdem rauf in unserem Programm, wenn wir wirklich spüren, dass es auch passt. Aber jetzt geht es auch nicht mehr auf unsere Kosten. Früher war es so, dass wir uns nicht mehr auf die Kosten haben. Ja, genau. Wenn du da richtig erfolgreich und gut unterwegs bist, kannst du auch gerne noch wieder solche Leute nehmen. Aber du sie vorher richtig aussortieren. Ja. Ich glaube wirklich, ob das wirklich in Investition ist, wo du weißt, dass es auch auf diese Art Marktwerte gibt, wo du das auch nicht mehr auf die Kosten hast. Ja. Deswegen ist es auch so schön, wenn du diese Umdenkweise hast, dann hast du auch wieder die Möglichkeit. Wir lassen ja keine Fallen, wo für diejenigen berufen sind. Für die Leute, die berufen sind, die haben die Möglichkeit, wenn sie auf die Kosten sind, dann haben sie die Möglichkeit, dass man die Leute auf die Kosten haben, die nicht mehr auf die Kosten haben. Das ist die Möglichkeit. Wir lassen ja keine Fallen, wo für diejenigen berufen sind. Für die Leute, die berufen sind, denen helfen wir. Aber damals war es einfach ein anderes, mein Zett und anderer Denkweise, die keine Verlust erneut sind. Es ist diese kristliche Nächstenliebe. Wir müssen doch helfen. Und ich sehe das elend und die Not, die rührt mich so an und ich will was helfen und ich will dem, dass es besser geht. Das ist halt, wie ihr schon sagt, es ist etwas, eine Gabe, die Gott gegeben hat. Es ist auch etwas, wovon wir leben sollen. Und wir können es nicht verschenken, wenn wir davon leben sollen, weil die Erfahrung ist, dass jemand freiwillig für was Gutes bezahlt, er tut es nicht. Also es gibt Ausnahmen, aber es sind Ausnahmen. Das heißt, wuchert mit eurer Tenden. Ja. Ich wuchere. Und ich habe euch Kraft gegeben. Kraft, das ist das Wort, was drin steht. Wenn ihr die Erfolgreichstreichst, vergesst nicht, wer euch diese Kraft, diese Power eben dünami ist, wo das Wort dünami kommt, wer euch das gegeben hat. Also Gott hat uns Power eben auch reich, dünmer zu erwerben. Nicht nur für uns selbst, sondern für sein Reich. Also Geld mit einer Bestimmung. Für uns, aber auch durch uns zu anderen. Ja. Was, also mir hat da der Karl X. den geholfen, er hat gesagt, wir sind nicht von den Notfern Menschen geführt, sondern von Heiligen Gast. Wissen Sie nochmal? Wir sind nicht von der Notfern Menschen geführt. Geführt? Geführt, geführt, achso. Geführen, sondern vom Heiligen Gast, weil ich auf jedem Not eingestrungen bin. Niemand hat den Not erzählt, hat sie wollten gar keine Hilfe, die haben nur den Not erzählt. Und ich habe mich schon auch gefordert, gefühlt zu helfen. Sie wollten gar keine Hilfe, sie wollten nur erzählen. Ja. Und das hat mir total geholfen, wie sie nicht von der Not von anderen geführt, sondern vom Heiligen Gast. Und so wollen wir schon bei Geburtstärke ausgehen, weil wir immer nur wieder mit unseren Sachen kommen. Ich sage, die Leute wollen das nicht mehr, das ist mir das nicht. Ja. So ist es ja auch mit den Menschen. Es gibt vorbereitete Menschen, die reif sind für das Evangelium und da ist es leicht. Und es gibt halt Leute, wo du denkst, die bräuchten das, aber die wollen es gar nicht. Ja. Sie wollen kein Zeugnis, sie sollen ja auch nicht Zeugnis geben. Es geht nicht in die Bibel, dass wir Zeugnis geben sollen. Wir sollen Zeugnis sein. Und das ist der Grundzuschied. Okay, Anna, was nehmst du noch mit? Ja, ich nehme mit, dass ich weiter schüchlich bleibe, ne? Und dass ich jetzt weiter halt eben die Menschen auch beobachte, ne? Und schaue, was... Ich mache hier Fragen, Stöchst. Ja. Nicht nur Schweigen, das heißt, du bist gut gemacht, sondern weiter gehen in diese Richtung vielfalt. Ja. Und auch, wenn du alles andere was noch kommt, mit Flyer und so weiter, das nicht weißt, du kannst trotzdem heute oder morgen schon deinen ersten Kunden. Ja, ich weiß, da braucht man gar kein Papier dafür, das stimmt schon, man kann das auch anders machen. Alles ist da. Wenn jemand mit dort zu dir kommt, sagst du, ich kann dir helfen. Du hast die 100.000 und alles passt. Wunderbar. Also einfach eine Summe, wo du sagst, das fordert nicht heraus, den zu sagen. Also kein Wohl für... Kein Wohl für Preis, aber es musste ich nicht überfordern. Aber herausfordern, also dieses Spottel zwischen herausfordern und überfordern, da drin darf ein Preis liegen. Nicht runter. Und auch nicht, damit wir weiter das verbringen. Genau. Ja, das muss schon wieder... Da kann jetzt sofort schon die erste Kundin oder Kunde kommen zu dir. Zwei. Zu jeder einzelne. Öffne euch also. Echt? Ich gehe durch? Ich habe das sehr gerne aus dem Tag schon gemacht. Ja, das war schön. Ganz anders wie sonst. Genau, ich sicher. Dann... Habt ihr eine nächste Zeit, einen wundervollen Abend und genießt euch. Ja, wünsche ich euch auch. Danke, tschüss. Ich gebe dir die bis hoch. Hochladen. Okay. Was? Hochladen. Ja. Wo habt ihr die sieben Ründe hingelegt? Sind die schon da auf der Seite? Ich habe die noch nicht gefunden. Was? Das sind die Kunden? Die Ründe, die Sie auch im Bund nicht kaufen oder kaufen. Ja. Ich habe gedacht, das ist schon hochgeladen. Aber da müsst ihr mir nachschauen, ja? Okay. Okay. Ich habe das gleich reingetan in die WhatsApp-Gruppe, damit ihr das habt. Okay, dann muss ich da mal gucken. Das weiß ich da, habe ich gemacht, weil mein Computer noch immer... Also ich habe neu, aber es ist noch nicht aufgesetzt kommende Woche. Haben wir schon bald einen Termin und dann ist wieder gut. Aber alles optimiert und deswegen dauert alles etwas später. Okay. Aber das ist jetzt nachher besser, weil es ist einfach ein System. Ich bin jetzt auch später reingekommen in die Gruppe. Also ich kann da jetzt gar nichts drin sehen in der Gruppe. Also kannst du nichts sehen. Also ich schicke noch einmal da rein. Ja, das geht. Ich schicke das noch einmal. Ne, ich brauche es mit. Okay, dann ihr macht das. Okay, das wollte ich. Ich muss fertig sein. Welche Gruppe? Die WhatsApp-Gruppe? Ja. Einfach nur... Rolf, wenn du siehst, weißt du wo du steht? Einfach nach rechts schieben und einfach... Jetzt einmal. Lass mich mal kurz gucken. Wenn du nämlich was nimmst und dann müsst ihr das eigentlich füllen. In die WhatsApp-Gruppe. Ja, da hast du aber... da ist die Predigtrin. Da sind jetzt nicht irgendwelche Fragen drauf. Ich habe uns Kunden Interview weitergeschickt. Und was habe ich denn mal erarbeitet? Was hast du das weitergeschickt? Was ist das für eine Predigtralf? Das ist meine Position mit Gott von Chet Gonzales. Es geht zwei Stunden. Kannst du mir die auch schicken? Wenn du in der Gruppe bist, müsstest du es sehen. Ich bin jetzt gerade in die Gruppe reingekommen, Rolf. Dann schicke ich es einfach nochmal an die... Lass mich mal gucken. Mein Reis, mein Reis, mein Reis... Du kannst nur noch rechts schieben und vielleicht... Mein Reis, weiterleiten, ist jetzt drin. Ach, da ist das Wunschgutinterview sehe ich. Ja, habe ich das dann aber eigentlich auch gesehen. Und kannst du die sieben Gründe nochmal reinschägen stellen? Ja. Super. Ich wohne komplett der Vorrang. Anna, siehst du das jetzt? Wie predigt meine Position mit Gott? Ja, ich sehe das jetzt. Danke schön. Und ihr habt euch diese Aufnahme hochgeladen. Ja, und die Vorrigen auch, bitte. Diese ganze Woche war nicht durchgekommen. Okay. Gut, gerne. Tschüss. Tschüss. Ciao.